

# Was tut sich in den Bundesländern?

## TIROL



Charlotte Trippolt

### Radio Freirad feiert

Draußen brummt der Verkehr, drinnen verbünden sich Radio, Film und Theater. Unter dem Dach des Stöckgebäudes in der Egger-Lienz-Straße 20 in Innsbruck wirken Freies Radio Innsbruck (Freirad), das Internationale Filmfestival Innsbruck (IFFI) und das Theater Diemonopol. Freirad ist Szene und zählt zum Verband Freier Radios Österreich (VFRÖ), dem 14 nichtkommerzielle Radios und drei Community-TVs angehören, und ist seit 20 Jahren „on air“. In diesem Jubeljahr wechselte bei Freirad nach mehr als 15 Jahren die Geschäftsführung. Medienaktivist und VFRÖ-Obmann Markus Schennach verließ Radio und Verband. Jetzt ist die nächste Generation am Zug: Charlotte Trippolt ist neue Geschäftsführerin und neues Vorstandsmitglied des VFRÖ. Weihnachtswünsche? Sie nennt einige: mehr Solidarität zwischen den Freien, dem ORF und den Privaten. Schließlich setzen sich die Freien auch für den ORF ein. Mehr Wertschätzung und mehr Medienförderung. Freirad und die Freien bilden Bürger zu Radiomachern aus.

Motto: Freier Medienzugang für alle. Die Medienförderung für die 17 Nichtkommerziellen insgesamt beträgt 3 Millionen Euro und speist sich aus dem gedeckelten Fördertopf der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR). Mehr Förderung hieße auch „mehr machen können“, wie Trippolt sagt. Der Bedarf an Workshops und die Zahl der Anfragen sei im vergangenen Jahr rasant gestiegen. Besonders Studenten und Schüler drängen ans Mikrofon. Ohne Kooperationen keine Community: Prominenteste Kooperation ist jene mit dem „Falter“. Freirad (und auch Radio Agora) sendet das wöchentliche Falter-Radio, für Charlotte Trippolt ein „Aushängeschild für Qualitätsjournalismus“. Ein anderes Aushängeschild und verlässlicher Kooperationspartner ist die Universität Innsbruck. Aus diesem Umfeld entstand u. a. der monatliche „Medienplausch“, eine einstündige Sendung quer durch aktuelle Medientrends.

Antje Plaikner

## KÄRNTEN



Michael Sabath

### Kärnten, übernehmen Sie!

Nein, es war keine „Mission impossible“, wie das Original

des deutschen Synchrontitels „Kobra, übernehmen Sie“ lautet. Doch die überraschende Vorverlegung der steirischen Landtagswahl brachte auch die personelle Jahresplanung der „Kleinen Zeitung“ durcheinander. Denn nach dem 150-Jahre-Jubiläum seines Medienhauses Styria am 16. September stand für das Traditionsblatt am 22. November bereits ein nächster zumindest halbrunder Geburtstag an – der eigene. Die „Kleine Zeitung“ wurde just am Vorabend des Wahlwochenendes 115. Das feierte sie mit einer 96-seitigen Sonderausgabe, für die parallelitätsbedingt ausnahmsweise nicht die Zentrale in Graz, sondern die Kollegen in Klagenfurt federführend waren. Unter der Leitung von Planungschef und Redaktionsmanager Michael Sabath zeigten die Kärntner dann den Steirern zwar nicht, wo der Bartl den Most holt, sondern warum die „Kleine“ ganz im Süden die höchste Reichweite im österreichischen Blätterwald erzielt: Laut Media-Analyse 2018/19 sind es 49,3 Prozent, also fast die absolute Mehrheit der über 14-Jährigen. Eine so hohe Leserquote schafft sonst keine Tageszeitung in einem Bundesland. Auch abgesehen davon, dass der in Graz residierende Chefredakteur Hubert Patterer auch ein Kärntner ist, gelang seinen Landsleuten ein Potpourri

über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Mediums Zeitung, das weit über das Publikum der „Kleinen“ hinaus Antworten gibt. Denn der rote Faden des Blattes in Magazinstärke war der Zwang zur Frage als Titel. Von „Kommunizieren wir uns zu Tode?“ über „Kann ein Unternehmen die Welt verbessern?“ bis zu „Was ist Glokalisierung?“ reichte dieser Bogen der Neugier. Zu stillen versuchen diese Wissbegier von Matthias Horx über Ursula Plassnik bis zu Richard David Precht eine Schar von prominenten Interviewpartnern und Gastautoren. „Mission accomplished“ wäre das Fazit einer Synchronfassung dieses Projekts „Kärnten, übernehmen Sie“.

Peter Plaikner

## VORARLBERG



Thomas Matt

### Im Netz von Wahrheit und Lüge

Thomas Matt („VN“-Kolumnist), Johannes Lampert (Bildungsleiter Ibis) und Bernhard Madlener (freier Journalist) diskutierten in der Carl-Lampert-Woche in Göfis mit Jugendlichen und Erwachsenen über Meinungsbildung im Zeitalter von Facebook, Instagram, Twitter & Co.